

Rezensionen von Buchtips.net

Sergej Lukianenko: Weltengänger

Buchinfos

Verlag: [Wilhelm Heyne Verlag](#) ([weitere Bücher von diesem Verlag zeigen](#))
Genre: [Science Fiction](#)
ISBN-13: 978-3-453-52349-4 ([bei Amazon.de bestellen](#))
Preis: 5,63 Euro (Stand: 22. August 2025)

Der Moskauer Erdenbürger Kirill Maximov, seines Zeichens Computerfachverkäufer, kommt eines Abends nach hause und versteht die Welt nicht mehr. Oder sie ihn, je nach Standpunkt. Zu hause ist nichts mehr so, wie gewohnt. Ihn erwartet eine Frau, die behauptet schon immer dort zu wohnen. An seinem Arbeitsplatz kennt ihn niemand mehr, seine Freunde, ja sogar seine Verwandten erkennen in ihm nur einen Fremden, da sie die Erinnerung an Kirill verlieren. Kirill zweifelt an seiner eigenen Existenz. Alle offiziellen Dokumente in denen er genannt wurde, lösen sich in Luft auf. Lediglich sein Saufkumpan Kotja, der sich mit sensationslüsternen und anderen Lüsternen Texten über Wasser hält, versucht die Erinnerung an ihn festzuhalten. Er ist der einzige, dem dies auch gelingt. Trotzdem ist Kirill nicht ganz vergessen. Ein anonymes Anrufer meldet sich bei ihm. Denn er wird zu einem Wasserturm am Rande der Stadt bestellt. Dieser Wasserturm wird zu seiner neuen Heimat, Arbeitsplatz, Lebensmittelpunkt. Kirill Maximov wird als Grenzbeamter eingestellt, denn seine neue Aufgabe ist es, den Übergang von verschiedenen Welten zu kontrollieren. Der Wasserturm liegt im Schnittpunkt von fünf parallelen Welten. Und natürlich dürfen nicht einfach Personen oder Wissen oder Gerätschaften die Grenze überschreiten. Und wenn doch, dann nur in geringem Masse und mit erheblichen Steuern. Zu diesem Zweck wird aus dem Menschen ein Funktional. Ein Wesen höherer Art. Doch bald erkennt Kirill das hinter seiner Arbeit als Funktional weit mehr steckt. Kirill nimmt den Job an, ohne zu wissen, woher er die Eignung dafür hat, wer ihm beibrachte, was er Wissen muss und andere Dinge mehr. Bald stellt er fest, dass er sehr viel schneller heilt als jeder andere Mensch, ja dass er in gewisser Weise sogar unsterblich zu sein scheint. Gleichzeitig wird ihm bewusst, dass er seine Arbeit als Funktional nur an einem ganz bestimmten Platz ausüben kann. Überall sonst ist er ein Nichts. Doch dann kommen die Fragen. Wer hat den Grenzpunkt eingerichtet? Wer schuf die Welten und was steckt sonst dahinter?

Nach seinem Erfolg der Wächter-Reihe, Spektrum und Das Schlangenschwert, für das er sogar Corinne-Preis erhielt, liegt uns nun sein neuer phantastischer Roman vor. Der vorliegende Roman hat nichts mit den eben genannten Büchern zu tun, er ist ein eigenständiges Werk, das einmal mehr mit der Thematik und der Handlung überrascht. Dafür ist es der erste Teil eines Zweiteilers. Der zweite Band erschien etwa im September diesen Jahres in

Russland.
Wie bei Sergej Lukianenko üblich, beginnt der Roman recht bedächtig. Sobald er erst einmal in Gang gekommen ist und die Handlung immer weiter voran schreitet, hält er jeden Leser gefangen. Ihm gelingt es immer wieder, die Phantastik durch Sozialkritik aufzuwerten und Teile der allgemeinen Kultur in die Erzählung einfließen zu lassen. Auf diese Weise schleicht sich in die Phantastik immer etwas Kritik an der russischen Gesellschaft ein. Andere Eckpunkte sind vor allem der Name Kirill, der bewusst an die Kyrillische Schrift erinnert. Wer als Leser versucht, all den Hinweisen zu folgen, wird bald feststellen, dass sie nicht unbedingt wie bei einem Puzzle auf die entsprechenden Plätze fallen. Es gibt falsche Informationen oder auch gar keine. So einfach macht es uns der Autor auch wieder nicht. Mit seinen Informationen geht er sehr sorgsam um, führt uns sogar anhand von Zitaten aus der SF-Welt weiter in seine Welt hinein.

Mein Problem bei diesem Buch ist, ich würde gern mehr darüber erzählen, mich noch einmal in Rückblenden an besondere Szenen erinnern. Aber dann hat der unbedarfte Leser nichts mehr davon, weil ich ja alles erzähle.

8 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von [erik schreiber](#)
[26. März 2009]